Amtliche Anzeigen

des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch** und **Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 85. **Mittwoch, den 26. Oktober.** **1904.**

Polizei-Verordnung

für den Regierungsbezirk Wiesbaden betr. Arbeiterwohnungen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — G.-S. S. 195 — und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 29. September 1867 — G.-S. S. 1529 — wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Wohnungen für Arbeiter, welche dauernd oder vorübergehend in gewerblichen Anlagen, insbesondere Tiefbauten (Eisenbahn-, Hafen-, Weg-, Kanal- und dergleichen Bauten), Ziegeleien, Bimssandsteinfabriken, Thon-, Kies-, Sandgruben, Steinbrüchen beschäftigt und von den Besitzern oder Leitern der Betriebe untergebracht werden, müssen ausreichend Schutz gegen alle Witterungseinflüsse gewähren.

Zur Unterbringung von Arbeitern, welche nur in der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober beschäftigt werden, genügen, soweit ortspolizeiliche Vorschriften oder feuerpolizeiliche Bedenken nicht entgegenstehen, hölzerne Bauten, wenn dieselben aus glatten Brettern, festgefügt hergestellt und wasserdicht gedeckt sind.

§ 2.

Bei Unterbringung von 10 und mehr Personen müssen die Wohnungen mindestens enthalten eine Küche, einen Raum zum Einnehmen der Mahlzeiten und zum Aufenthalt in den Freistunden, besondere Schlafräume, eine Bedürfnisanstalt mit Pissoir und in der Nähe eine Müllgrube.

Wenn die Gesamtzahl der untergebrachten Personen weniger wie 10 beträgt, so ist eine besondere Küche nicht erforderlich. Dieselbe kann mit dem Unterkunftsraum vereinigt werden.

Wenn die Gesamtzahl der untergebrachten Personen weniger wie 5 beträgt, so ist ein besonderer Unterkunftsraum und ein Pissoir nicht notwendig.

§ 3.

Die Wohn- und Schlafräume müssen mindestens 30 Zentimeter über dem Erdboden liegen, mit trocknen festgedielten Fußböden und mit gut schließenden Türen und Fenstern versehen sein.

Die Fußböden in nicht unterkellerten Räumen und in Kellerräumen sind derart herzustellen, daß ein völlig dichter Abschluß der Räume gegen das Erdreich des Grundes bewirkt wird.

Jeder Aufenthalts- oder Schlafraum muß mit einer verschließbaren Tür und mit mindestens einem beweglichen gut schließenden, unmittelbar ins Freie führenden Fenster versehen sein, dessen Größe nicht weniger als den 8. Teil der Fußbodenfläche betragen darf, mindestens aber auf 0,3 Quadratmeter zu bemessen ist. Ein Raum von mehr als 30 Quadratmeter Fußbodenfläche muß mindestens 2 Fenster der vorbezeichneten Art besitzen.

Die lichte Höhe der Aufenthalts- und Schlafräume muß, soweit nicht nach sonstigen baupolizeilichen Vorschriften ein Mehr vorgesehen ist, mindestens 2,50 Meter betragen, bei schrägen Decken muß die mittlere Höhe dieses Maß erreichen.

Räume im Dachgeschoß dürfen nur dann als Schlafräume benutzt werden, wenn sie vollständig verputzt oder mit Holz bekleidete Wände und Decken haben. Für den Aufstieg zu diesen Räumen sind Treppen mit Geländern anzulegen. Die Treppen müssen zwischen den Handläufern mindestens 0,85 Meter breit sein, mit einem Steigungsverhältnis von höchstens 45 Grad versehen und so hergestellt werden, daß überall eine Kopfhöhe von mindestens 1,80 Meter verbleibt. In bestehenden Arbeiterwohnungen müssen Schlafräume, deren Fußböden höher wie 2 Meter im Mittel über dem Gelände liegt, mindestens eine unverbrennliche Treppe oder eine solche aus Eichenholz (Trittstufe mit Setzstufe) erhalten. Schlafräume, in denen mehr wie 20 Personen untergebracht sind, müssen außerdem noch eine zweite Treppe oder einen anderweitigen gesicherten Abstieg haben.

Bei Neubauten finden die allgemeinen baupolizeilichen Bestimmungen über Treppen und Treppenräume Anwendung. Schlafräume dürfen nicht auf oder neben dem Ziegelofen oder unter dem Ofendache liegen. Aufenthaltsräume dürfen ebenfalls nicht über dem Ofen liegen. Die Anlegung der Aufenthaltsräume unter dem Ofendach und neben dem Ofen ist nur dann zulässig, wenn die Wände ganz dicht verputzt sind und der Raum einen besonderen Eingang durch einen mit der Außenluft in Verbindung stehenden Vorraum, sowie eine selbstschließende Tür und unmittelbar ins Freie führende Fenster erhält.

Die Schlafräume müssen für jede in ihnen untergebrachte Person mindestens 12 Kubikmeter Luftraum und 3 Quadratmeter Bodenfläche haben. Sind außer den Schlafräumen noch besondere — ausreichend große — Räumlichkeiten für den Verkehr während der arbeitsfreien Zeit vorhanden, so genügt für erstere ein Luftraum von 10 Kubikmeter, für letztere ein Luftraum von 7 Kubikmeter für jede Person. Für Kinder unter 10 Jahren genügt die Hälfte der angegebenen Maße.

An der Türe jeden Schlafraumes muß eine Tafel hängen, auf der die Abmessungen und der Inhalt dieses Raumes, sowie die Zahl der Personen, deren Unterbringung in demselben Raume zulässig ist, zu verzeichnen sind.

Die Richtigkeit der Angaben muß von der zuständigen Polizeibehörde bescheinigt sein.

§ 4.

Personen über 14 Jahre müssen, abgesehen von Ehegatten, nach Geschlechtern getrennt untergebracht werden.

Schlafräume, in denen weibliche Personen untergebracht sind, dürfen mit den Schlafräumen für Männer keinerlei Verbindung haben. Kinder unter 14 Jahren dürfen nur aufgenommen werden, wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern befinden.

Ehepaare — mit oder ohne Kinder — dürfen nur aufgenommen werden, wenn jedem Ehepaar ein besonderer verschließbarer von anderen Schlafräumen völlig getrennter Raum gegeben wird. Das Zusammenwohnen mehrerer Ehepaare ist verboten.

§ 5.

Die Aufenthaltsräume sind mit einer ausreichenden Zahl von Tischen und Sitzplätzen, sowie mit angemessener Heizung zu versehen. Jedem Schlafgast über 14 Jahre ist eine besondere, vom Fußboden durch eine mindestens 0,30 Meter hohe Luftschicht getrennte saubere, aus Eisen oder gehobeltem Holz angefertigte Bettstelle mit mindestens 1,75 Meter Länge und 0,63 Meter Breite zur Verfügung zu stellen. Dieselbe muß wenigstens mit Matratze oder Strohsack, einem Kissen aus Stoff mit weichem Inhalt, einem Bettuch und im Sommer mit zwei, im Winter mit drei wollenen Decken von mindestens 1,75 Meter Länge und 1,25 Meter Breite versehen werden.

Die Verwendung von übereinander stehenden Bettstellen ist verboten.

Jeder neu eintretenden Person ist ein mit frisch gereinigtem Inhalt versehenes Bett zu geben, außerdem ein Kleiderriegel und ein verschließbarer Schrank zur Verfügung zu stellen.

Den Arbeitern ist in oder dicht bei den Schlafräumen Gelegenheit und ordnungsmäßiges Gerät zum Waschen zu geben. Bei zu- und abfließendem Wasser muß für je 3 Personen ein Waschplatz, sonst für je 2 Personen ein Waschbecken vorhanden sein. Der Unternehmer hat dafür zu sorgen, daß die Waschbecken am Vormittag und am Abend mit frischem Wasser gefüllt werden.

Bei Neubauten zur Unterbringung von mehr als 20 Personen ist ein besonderer Waschraum einzurichten.

Jedem Schlafgaste muß wöchentlich wenigstens ein reines Handtuch zur Benutzung leihweise und kostenlos verabfolgt werden.

§ 6.

Sämtliche Wohnungs- bezw. Schlafräume müssen, so oft die Polizeibehörde es für notwendig erachtet, mindestens aber einmal jährlich, und zwar bei Saison- oder Kampagne-Betrieben vor Beginn der Arbeitszeit, mit Kalkwasser frisch geweißt werden. Vor Beginn der Arbeitsperiode sind die Matratzen, Strohsäcke und Kissen mit frischem Inhalt zu versehen und ebenso wie die Decken gründlich zu reinigen. Der Inhalt der Strohsäcke und Kissen ist alle vier Wochen zu erneuern. Die Säcke und Kissen selbst sind nach Bedarf, mindestens aber alle 8 Wochen zu reinigen. Durchnähte Strohmatratzen und Kissen müssen mindestens alle 6 Monate gereinigt werden. Dabei ist gleichzeitig deren Inhalt zu erneuern. Wollene Decken sind mindestens alle 6 Monate entsprechend zu reinigen bezw. zu walken. Alle 4 Wochen sind reine Bettücher aufzulegen.

Gesundes Trinkwasser muß den Arbeitern in den Unterkunftsräumen selbst oder in deren unmittelbarer Nähe zur Verfügung stehen. Sofern dasselbe aus einem Brunnen bezogen wird, darf dieser nicht weiter als 50 Meter von dem Wohnhause entfernt liegen. Bei größerer Entfernung ist das Wasser durch Rohrleitung und Pumpenvorrichtung herbeizuschaffen.

Die Unterkunftsräume sind täglich gehörig zu reinigen und zu lüften.

Das Kochen, sowie das offene Aufbewahren von Nahrungsvorräten, das Waschen und Trocknen der Wäsche in den Wohn- und Schlafräumen ist, vorbehaltlich der Bestimmung in § 2, Absatz 2 und 3, untersagt. Für die Aufbewahrung der größeren Vorräte ist eine besonders gut gelüftete Vorratskammer anzulegen.

Die Aufbewahrung von Arbeitsgeräten und Arbeitsmaterialien in den Schlaf-, Wohn- und Aufenthaltsräumen ist verboten. Für eine ausreichende Beleuchtung der Räume und deren Zugänge, sowie der Aborte, ist zu sorgen.

§ 7.

Die Aborte müssen in angemessener Entfernung von den Unterkunftsräumen belegen und mit transportablen dichten Tonnen oder Kasten oder mit Gruben versehen sein. Für je 20 Arbeiter muß mindestens ein Abortsitz vorhanden sein. Jeder Sitz muß mindestens 80 Zentimeter breit und ordnungsmäßig mit Stoßbrett und Sitzbrett versehen sein. Jeder Sitz muß von dem benachbarten durch seitliche Scheidewände von genügender Höhe abgeschlossen und jede Zelle mit einer von innen verschließbaren Tür versehen sein. Für Arbeiterinnen ist ein besonderer Abort mit eigenem Eingang herzustellen. Auf je 15 Arbeiterinnen muß 1 Abortsitz vorhanden sein. Die Abortgruben sind wasserdicht herzustellen, fest zu verdecken und nach Bedürfnis zu entleeren und zu desinfizieren.

Asche und Wirtschaftsabfälle sind in einer besonderen verdeckten Grube zu sammeln und nach Bedarf abzufahren.

§ 8.

Bei mehr als 10 Arbeitern ist ein besonderes Krankenzimmer einzurichten, sofern nicht wegen der Nähe von Krankenhäusern von der die Baugenehmigung erteilenden Behörde hiervon abgesehen wird.

Arbeiter, welche an einer ansteckenden Krankheit, Krätze, granulöser Augenentzündung, Geschlechtskrankheiten usw. leiden, dürfen nicht in denselben Räumen mit anderen Arbeitern untergebracht werden.

§ 9.

Wer nach Maßgabe des § 1 erstmalig Arbeitern Unterkunft gewährt hat hiervon unter Angabe der Zahl der aufzunehmenden Personen und unter Bezeichnung der für sie bestimmten Räume der Ortspolizeibehörde binnen 8 Tagen nach der Aufnahme Anzeige zu erstatten. Auf Erfordern sind die nötigen Zeichnungen einzureichen.

Der Betriebsunternehmer oder dessen Stellvertreter hat ferner alsbald nach der Annahme eines Arbeiters den Namen in ein mit Seitenzahl versehenes festgebundenes Buch einzutragen, welches vor der Ingebrauchnahme durch die Ortspolizeibehörde auf der 1. und letzten Seite abgestempelt sein muß. Dieses Buch, welches den Gewerbeaufsichtsbeamten, der Polizeibehörde oder deren Organen jederzeit auf Verlangen vorgelegt werden muß, wird in der Weise mit Kolonnen versehen, daß in die erste Kolonne Name und Herkunft des Arbeiters, in die zweite die eigenhändige Namensunterschrift desselben bezw. sein durch den Unternehmer beglaubigtes Handzeichen, in die dritte der Tag der Annahme und in die vierte Kolonne der Tag des Austritts aus der Arbeit aufzunehmen ist.

Diese Polizei-Verordnung ist in jedem Unterkunftsraume auf einer allgemein zugänglichen Stelle anzuschlagen und außerdem jedem neu eintretenden Arbeiter besonders bekannt zu machen, was dieser als geschehen durch die vorstehend angeordnete Namensunterschrift anzuerkennen hat.

§ 10.

Der Regierungspräsident kann Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen gewähren.

§ 11.

Für die Befolgung der Vorschriften dieser Verordnung ist der Betriebsunternehmer, der mit der Unterbringung der Arbeiter betraute Betriebsleiter und Meister verantwortlich.

§ 12.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe von 3—60 Mk., im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 13.

Diese Polizeiverordnung tritt am 1. April 1905 in Kraft und findet auf bestehende, wie auf neu herzurichtende Arbeiterwohnungen Anwendung.

Vorhandene Unterkunftsräume, welche die im § 3 vorgeschriebene Höhe nicht besitzen, können bis zum 1. Oktober 1906 weiter benutzt werden, wenn sie im übrigen den vorstehenden Bestimmungen entsprechen.

Alle sonstigen besonderen Polizeiverordnungen über die Arbeiter-Wohnungen treten mit dem 1. April 1905 außer Kraft. *

Wiesbaden, den 16. September 1904.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: **v. Gizycki.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Die Termine zur Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes sind für das 4. Vierteljahr des Jahres 1904 wie folgt festgesetzt:

in **Diez a. d. Lahn** auf den 26. November 1904;
„ **Dillenburg** „ „ 17. Dezember 1904;
„ **Frankfurt a. M.** „ „ 19. November 1904;
„ **Wiesbaden** „ „ 26. November 1904.

Meldungen zur Prüfung sind unter Einsendung:

1. des Geburtsscheines,
2. etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung,
3. einer Erklärung darüber, ob und bejahendenfalls wann und wo der sich Meldende schon einmal erfolglos einer Hufschmiedeprüfung sich unterzogen hat und wie lange er nach diesem Zeitpunkte — was durch Zeugnisse nachzuweisen ist — berufsmäßig tätig gewesen ist,
4. der Prüfungsgebühr von 10 Mark nebst 5 Pf. Postbestellgeld an den am Ort der Prüfung wohnenden Königlichen Kreistierarzt, in Wiesbaden an den Königlichen Departementstierarzt Dr. Augstein, welcher der Vorsitzende der Prüfungskommission ist, zu richten.

Die Prüfungsordnung für Hufschmiede ist im Regierungs-Amtsblatt von 1885 S. 60 68 und im Frankfurter Amtsblatt desselben Jahres Seite 58 59, die Erweiterung des § 3 derselben im Regierungs-Amtsblatt von 1894 S. 260 und von 1896 S. 151, sowie im Frankfurter Amtsblatt von 1894 S. 266/67 und von 1896 S. 195 abgedruckt. 1

Wiesbaden, den 6. Oktober 1904.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: gez. **v. Gizycki.**

„Wird veröffentlicht."

Wiesbaden, den 15. Oktober 1904.

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Abnahme der Neubaustrecke **Waldstraße—Güterbahnhof Wiesbaden** ist Termin auf **Freitag, den 28. d. M., vormittags 9½ Uhr** — auf Haltestelle Waldstraße beginnend — anberaumt. Interessenten können etwaige Wünsche und Beschwerden im Termine anbringen. 2

Wiesbaden, den 18. Oktober 1904.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Am 30. d. M. (Sonntag vor Allerheiligen) ist der **Verkauf von Blumen und Kränzen** bis 6 Uhr abends — mit Ausnahme der Zeit von 9½ bis 11½ Uhr vormittags — gestattet. 4

Wiesbaden, den 8. Oktober 1904.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Benachrichtigung und Anleitung über die Behandlung von Luftballons oder Drachen und zugehörigen Apparaten, welche im Kreise Wiesbaden (Stadt) aufgefunden werden.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Erforschung der höheren Luftschichten läßt man kleinere oder größere mit Gas gefüllte Luftballons steigen, oder auch Drachen vom Winde emporheben, welche Instrumente tragen, die selbsttätige Aufzeichnungen über die Temperatur, die Feuchtigkeit, die Windstärke u. s. w. ausführen. Da diese Ballons u. s. w. zu klein sind, um Menschen tragen zu können, so wird vorausgesetzt, daß sie — von verständigen Leuten gefunden, in zweckmäßiger Weise behandelt und aufbewahrt und schließlich an den Eigentümer zurückgeschickt werden.

Zu diesem Zwecke seien folgende Vorschriften gegeben, von deren strenger Befolgung nicht nur der Wert der Aufzeichnungen, sondern auch die Höhe der an den Finder zu zahlenden Belohnung abhängt.

1. Die Ballons sind mit entzündlichem Gase, Wasserstoff oder Leuchtgas gefüllt und müssen deshalb fern vom Feuer gehalten werden. Besteht die Hülle derselben aus Papier, so zerreiße man sie, um das Gas entweichen zu lassen. Bei Stoff- oder Gummihüllen binde man den Ballon auf, richte die Oeffnung nach oben und entleere das Gas durch Drücken, ohne den Stoff viel zu zerren oder zu reiben; danach wickle man ihn glatt zusammen.

Wird ein Ballon bemerkt, der noch in der Luft fliegt, so gehe man ihm nach und suche zunächst den an ihm hängenden Apparat aufzufinden, der in einem Kästchen oder Körbchen steckt, und ihn vor Beschädigung zu sichern. Besonders vermeide man, den Apparat hart anzufassen oder mit den Fingern in ihn hineinzugreifen. Ehe man ihn abschneidet, sichere man den Ballon gegen das Davonfliegen, indem man ihn irgendwo festbindet, bis sein Gas entleert ist.

Gummiballons, welche meist einen Durchmesser von 1 bis 2 m haben, pflegen in der Höhe zu platzen und lassen dann den Apparat mittels eines Fallschirmes zur Erde niedersinken; gewöhnlich bedeckt dieser den Apparat oder er hängt in einem Baume fest, während der Apparat unter ihm hängt, oder am Erdboden liegt. Bei dem Herunterholen ist vor allen Dingen ein Herabstürzen des Apparates zu vermeiden.

Der Apparat ist nunmehr unter Vermeidung aller unnötigen Erschütterungen in einem trocknen, nicht zu warmen Raum aufzubewahren, bis er entweder abgeholt wird, oder bis eine für seinen Rücktransport mit der Post bestimmte Kiste eintrifft, in welcher sich nähere Anweisungen, sowie Fragebogen befinden, der tunlichst genau auszufüllen ist.

An dem Ballon oder am Apparate findet man einen Briefumschlag, der die Adresse enthält, an welche sobald als irgend möglich unter genauer Angabe der Nummer des Apparates, des Namens und Wohnortes des Finders, sowie des nächsten Postamtes eine telegraphische Depesche abzuschicken ist.

Der Finder, respektive der Ablieferer des Apparates erhält eine Belohnung von 5 Mk., in besonderen Fällen, wenn die Bergung besonders schwierig oder zeitraubend war, aber mehr. Außerdem werden alle notwendigen Auslagen zurückerstattet. Im Falle einer mutwilligen Beschädigung eines Apparates oder eines Versuches, den Schutzkasten an irgend einer Stelle zu öffnen, wird nicht nur keine Belohnung gezahlt, sondern auch noch ein Verfahren wegen Sachbeschädigung eingeleitet werden.

Die Ballons, Apparate und alles Zubehör sind „fiskalisches Eigentum".

2. Die zu demselben Zwecke benutzten Drachen haben meist die Gestalt eines viereckigen, offenen, aus Holz- oder Metallstäben bestehenden Kastens, der teilweise mit Stoff bekleidet ist.

Da die Drachen mittels eines dünnen Stahldrahtes emporgelassen werden, kommt es gelegentlich vor, daß ein kürzeres oder längeres Stück solchen Drahtes an dem Drachen hängt. Befinden sich in der Nähe elektrische Straßenbahnen mit oberirdischer Stromzuleitung und liegt die Möglichkeit vor, daß der Drachendraht mit dem elektrischen Starkstromdraht in Berührung kommt, so ist jedes Ergreifen des ersteren mit bloßen Händen oder Berühren mit unbedeckten Körperteilen sorgfältig zu vermeiden; man wickle deshalb ein dickes trockenes Tuch um die Hände, ehe man den Draht angreift.

Ist der Drachen bei starkem Winde noch in schneller Bewegung, so versuche man mit aller Vorsicht, den nachschleifenden Draht schnell um einen festen Pfahl oder einen Baum herumzuschlingen. Dasselbe gilt auch für einen Ballon, welcher eine Leine oder ein Kabelstück nachschleift.

In dem Falle, daß sich Streitigkeiten über den Anspruch auf die Belohnung oder aus anderen Gründen ergeben, wird die Königliche Polizei-Direktion hierüber entscheiden.

Das Publikum wird ersucht, der sachgemäßen Ausführung obiger Vorschriften die tunlichste Förderung und Unterstützung zu teil werden zu lassen und ganz besonders dabei mitzuwirken, daß diese wichtigen und von allen Kulturnationen betriebenen Experimente von Erfolg begleitet werden.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1904. 1

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr Vormittags. *

Wiesbaden, den 14. September 1904.

Städt. Akziseamt

Bekanntmachung

über Abhaltung der Herbstkontrollversammlungen 1904.

Zur Teilnahme an den Herbstkontrollversammlungen werden berufen:

a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
b) die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten,
c) sämtliche Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1897—1903 (mit Einschluß der Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahresklassen 1892 bis 1896),
d) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den aktiven Dienst getreten sind.

Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden, die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, sowie die dauernd Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen erscheinen mit ihren Jahresklassen.

Im Kreise Wiesbaden Stadt

haben die Vorgenannten zu erscheinen wie folgt:

In Wiesbaden
(im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18):

I. sämtliche Mannschaften der Garde- und der Provinzial-Infanterie und zwar:

Jahresklasse 1892 (Frühjahrseinstellung) am Sonnabend, 12. November 1904, vorm. 9 Uhr,
Jahresklasse 1897 am Sonnabend, 12. Nov. 1904, vorm. 9 Uhr,
Jahresklasse 1898 am Sonnabend, 12. Nov. 1904, vorm. 11 Uhr,
Jahresklasse 1899 am Sonnabend, 12. Nov. 1904, nachm. 3 Uhr,
Jahresklasse 1900 am Montag, 14. Nov. 1904, vorm. 9 Uhr,
Jahresklasse 1901 am Montag, 14. Nov. 1904, vorm. 11 Uhr,
Jahresklassen 1902, 1903, 1904, am Montag, 14. Nov. 1904, nachm. 3 Uhr,

II. die übrigen gedienten Mannschaften und zwar:

Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen- und Luftschiffertruppen, Train (einschließlich Krankenträger), Sanitäts- u. Veterinärpersonal und **sonstige Mannschaften (Oekonomie-Handwerker, Arbeitssoldaten u. s. w.)** wie folgt:

Jahresklasse 1892 (Frühjahrseinstellung) am Dienstag, 15. Nov. 1904, vorm. 9 Uhr,
Jahresklasse 1897 und 1898 am Dienstag, 15. Nov. 1904, vorm. 9 Uhr,
Jahresklasse 1899 und 1900 am Dienstag, 15. Nov. 1904, vorm. 11 Uhr,
Jahresklasse 1901, 1902, 1903, 1904, am Donnerstag, 17. Nov. 1904, vorm. 9 Uhr.

Im Kreise Wiesbaden Land
haben die Vorgenannten zu erscheinen:

In Wiesbaden
(im Exerzierhause der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18):
am Dienstag, den 8. November 1904, vorm. 9 Uhr, die Mannschaften aus: Auringen, Breckenheim, Dotzheim, Frauenstein,
am Dienstag, den 8. November 1904, vorm. 11 Uhr, die Mannschaften aus: Bierstadt, Erbenheim, Igstadt,
am Mittwoch, den 9. November 1904, vorm. 9 Uhr, die Mannschaften aus: Georgenborn, Heßloch, Kloppenheim, Medenbach, Naurad, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wildsachsen.

In Biebrich a. Rhein
(auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierschule):
am Donnerstag, den 10. November 1904, vorm. 9 Uhr, diejenigen Mannschaften aus Biebrich a. Rhein, welche den Jahresklassen 1897 bis 1900 einschließlich angehören,
am Donnerstag, den 10. November 1904, vorm. 10½ Uhr, die übrigen Mannschaften aus Biebrich a. Rhein und die Mannschaften aus Schierstein.

In Hochheim a. Main
(auf dem Schloßhof bei der Kath. Kirche):
am Freitag, den 11. November 1904, vorm. 9¼ Uhr, die Mannschaften aus: Delkenheim, Hochheim, Massenheim, Wallau.

In Flörsheim a. Main
(beim Restaurant Schützenhof):
am Freitag, den 11. November 1904, vorm. 11¼ Uhr, die Mannschaften aus: Diedenbergen, Flörsheim, Eddersheim, Weilbach, Wicker.

Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1) daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist,
2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint, bezw. willkürlich zu einer andern als der ihm befohlenen Kontrollversammlung erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige, **besonders dringliche** Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen,

3) daß diejenigen Mannschaften, welche zu einer andern, als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, dieses mindestens 3 Tage vorher dem Bezirksfeldwebel behufs Einholung der erforderlichen Genehmigung zu melden haben.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar,

4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen.
5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugniß) bei sich haben muß.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1904.
Königl. Bezirks-Kommando.
gez. **von Jastrow,**
Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Bekanntmachung.

Montag, den 31. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr, soll ein an der Mühlgasse belegener städtischer Bauplatz im Flächengehalte von 1 ar 58 qm in dem Rathause hier, auf Zimmer No. 42, öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, in den Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen. 2

Wiesbaden, den 15. Oktober 1904.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Wilhelmine Heep,** geboren am 21. Juni 1881 zu Steeden, zuletzt Webergasse 3 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mitteilung ihres Aufenthaltsortes. 1

Wiesbaden, den 21. Oktober 1904.
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **3. Rate** (Okt., Nov., Dezbr.) erfolgt vom **15. d. M.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

L, M, N am 26., 27. u. 28. Oktober,
O, P, Q, R am 29. u. 31. Okt., 1. u. 2. Novbr.
S, T, U, V am 3., 4. u. 5. November,
W, Y, Z u. außerh. d. Stadtberings am 7., 8. u. 9. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. 4

Wiesbaden, den 11. Oktober 1904.
Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß Zimmer No. 17.

Verdingung.

Die **Ausführung der Erdarbeiten** für den Neubau einer **Mittelschule** an der Niederbergstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 4. November d. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 107" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. November 1904, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1904.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.
Abfahrten von Biebrich morgens 10.30 bis Cöln, 11.30 bis Coblenz. F34
Billets und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telefon 256

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.
Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn. Fahrplan ab 20. September 1904.
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Von Biebrich nach Mainz (ab Schloß): 9* 10* 11* 12* 1 2 3 4 5 6 7 8*.
An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 15 Minuten später.
Von Mainz nach Biebrich (ab Stadthalle): 9* 10* 11* 12* 1 2 3 4 5 6 7 8*.
An und ab Station Kaiserstraße-Hauptbahnhof 5 Minuten später.
* Nur Sonn- und Feiertags.
Wochentags fahren die Boote bei starkem Regenwetter nicht.
Extraboote für Gesellschaften. Abonnements. Frachtgüter 35 Pfg. per 100 Ko.

Hamburg-Amerika-Linie. F33
(Passage-Büreau d. Gesellschaft: Wilhelmstr. 10)
D. „Alesia" von Odessa kommend, 19. Okt. Tarifa passiert. D. „Altenburg" 20. Okt. von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Blücher" 20. Okt. 4 Uhr nachm. von Newyork via Plymouth u. Cherbourg nach Hamburg. D. „Canadia" von Westindien kommend, 19. Okt. 8 Uhr abends von Havre. D. „C. Ferd. Laeisz" auf der Ausreise nach Ostasien, 18. Okt. 11 Uhr 20 Min. nachts Cuxhaven passiert. D. „Cheruskia" von Neworleans kommend, 19. Okt. 3 Uhr nachm. in Havre. S.-D. „Deutschland" 20. Okt. 2 Uhr nachm. in Newyork. D. „Georgia" nach Westindien, 20. Okt. 12 Uhr mittags in Antwerpen. D. „Granada" von Baltimore kommend, 20. Okt. 11 Uhr 30 Min. morgens Dover passiert. D. „Helvetia" von Westindien kommend, 20. Okt. 11 Uhr 30 Min. abends auf der Elbe. D. „Hoerde" 19. Okt. 10 Uhr 30 Min. morgens in Emden. D. „Karthago" nach Südbrasilien 19. Okt. 7 Uhr abends von Havre. D. „Macedonia" von dem La Plata kommend, 20. Okt. 8 Uhr abends auf der Elbe. D. „Numidia" von dem La Plata kommend, 20. Okt. 6 Uhr morgens auf der Elbe. D. „Pallanza" 19. Okt. 6 Uhr morg. von Boston nach Baltimore. D. „Pennsylvania" 20. Okt. 6 Uhr morg. in Newyork. D. „Pretoria" von Newyork kommend, 20. Okt. 2 Uhr 15 Min. nachm. von Dover nach Hamburg. D. „Prinz Adalbert" von Newyork kommend, 20. Okt. 6 Uhr abends in Genua. D. „Prinz August Wilhelm" von Havana und Mexico kommend, 19. Okt. 5 Uhr 20 Min. nachm. auf der Elbe. D. „Prinz Joachim" 19. Okt. in Vera Cruz. D. „Prinz Oskar" 19. Okt. 11 Uhr nachts in Newyork. D. „Prinz Sigismund" von Mittelbrasilien kommend, 18. Okt. 4 Uhr nachm. von Lissabon via Boulogne sur Mer nach Hamburg. D. „Sambia" auf der Heimreise von Ostasien, 20. Okt. 7 Uhr abends von Colombo. D. „Serbia" 19. Okt. von Guayaquil. D. „Spezia" auf der Heimreise von Ostasien, 20. Okt. 7 Uhr morgens in Havre. D. „Syria" 20. Okt. in Neworleans. D. „Valdivia" nach Westindien, 20. Okt. 9 Uhr morg. von Antw.

Die Preise der Lebensmittel und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Acciseamtes vom 15. bis einschl. 21. Oktober 1904 folgende:

	Niedr. Preis ℳ	₰	Höchst. Preis ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)				
Ochsen: I. Qualität . . 50 Kg.	72	—	74	—
II. „ . . 50 „	68	—	70	—
Kühe: I. „ . . 50 „	64	—	66	—
II. „ . . 50 „	60	—	62	—
Schweine 1 „	1	14	1	18
Mast-Kälber 1 „	1	50	1	70
Land-Kälber 1 „	1	20	1	50
Hammel 1 „	1	40	1	46
2. Fruchtmarkt.				
Hafer 100 Kg.	14	80	15	50
Stroh 100 „	4	—	4	60
Heu 100 „	8	—	8	20
3. Victualienmarkt.				
Eßbutter 1 Kg.	2	40	2	50
Kochbutter 1 „	2	20	2	30
Eier 25 St.	1	50	2	—
Trinkeier 1 „	—	12	—	12
Handkäse 100 „	4	—	7	—
Fabrikkäse 100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln 100 Kg.	7	—	8	—
Eßkartoffeln 1 „	—	8	—	10
Neue Kartoffeln 1 „	—	—	—	—
Zwiebeln 50 „	7	—	7	50
Zwiebeln 1 „	—	20	—	20
Knoblauch 1 „	—	40	—	40
Erdkohlrabi 1 „	—	30	—	35
Rothe Rüben 1 „	—	10	—	12
Weiße Rüben 1 „	—	15	—	20
Gelbe Rüben 1 „	—	16	—	20
Kl. gelbe Rüben . . . 1 Gbd.	—	5	—	6
Rettich 1 St.	—	4	—	5
Treibrettich 1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen 1 „	—	3	—	4
Spargel 1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel 1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel 1 „	—	40	—	45
Meerrettich 1 St.	—	20	—	25
Petersilien 1 Kg.	—	45	—	50
Lauch 1 St.	—	3	—	4
Sellerie 1 „	—	8	—	10
Kohlrabi 1 Kg.	—	20	—	25
Feldgurken 1 St.	—	—	—	—
Treibgurken 1 „	—	—	—	—
Einmachgurken 100 „	—	—	—	—
Kürbis 1 Kg.	—	16	—	20
Tomaten 1 „	—	25	—	40
Grüne dicke Bohnen . . 1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen . . 1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen . . 1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen . 1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale 1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale 1 „	—	—	—	—
Zuckerschoten 1 „	—	—	—	—
Weißkraut 50 „	—	—	—	—
Weißkraut 1 Kg.	—	15	—	18
Weißkraut 1 St.	—	20	—	25
Rothkraut 1 Kg.	—	18	—	25
Rothkraut 1 St.	—	25	—	30
Wirsing 1 Kg.	—	25	—	30
Blumenkohl (hiesiger) . 1 St.	—	40	—	45
Blumenkohl (ausländ.) . 1 „	—	—	—	—
Rosenkohl 1 Kg.	—	50	—	55
Grün-Kohl 1 „	—	30	—	32
Römisch-Kohl 1 „	—	—	—	—
Kopfsalat 1 St.	—	8	—	10
Endivien 1 „	—	10	—	12
Spinat 1 Kg.	—	20	—	24
Sauerampfer 1 „	—	20	—	25
Lattich-Salat 1 „	—	—	—	—
Feldsalat 1 Kg.	—	70	—	75
Kresse 1 „	—	—	—	—
Artischocke 1 St.	—	50	—	55
Rabarber 1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel 1 „	—	24	—	30
Kochäpfel 1 „	—	14	—	18
Eßbirnen 1 „	—	16	—	30
Kochbirnen 1 „	—	10	—	16
Quitten 1 „	—	20	—	24
Zwetschen 1 „	—	12	—	20
Kirschen 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz- . 1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer- . . . 1 „	—	—	—	—
Pflaumen 1 „	—	—	—	—
Mirabellen 1 „	—	—	—	—
Reineclauden 1 „	—	—	—	—
Pfirsiche 1 „	—	—	—	—
Aprikosen 1 „	—	—	—	—
Apfelsinen 1 St.	—	—	—	—
Zitronen 1 „	—	6	—	10
Melonen 1 Kg.	—	—	—	—
Ananas 1 „	—	—	—	—
Kokosnüsse 1 St.	—	—	—	—
Bananen 1 „	—	—	—	—
Feigen 1 Kg.	—	—	—	—
Datteln 1 „	—	—	—	—
Kastanien 1 „	—	24	—	40
Wallnüsse 1 „	—	30	—	40
Haselnüsse 1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische) . 1 „	—	40	—	50
Weintrauben (südländ.) . 1 „	—	56	—	90
Stachelbeeren 1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren 1 „	—	—	—	—
Himbeeren 1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren 1 „	—	—	—	—
Preißelbeeren 1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren 1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren 1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.				
Aal (lebend) 1 Kg.	3	—	3	20
Hecht (lebend) 1 „	2	80	3	—
Karpfen (lebend) 1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend) 1 „	3	—	3	20
Barsche (lebend) . . . 1 Kg.	1	20	1	60
Bachforelle (lebend) . . 1 „	10	—	10	—
Backfische (lebend) . . . 1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend) . . . 1 „	6	—	7	60
Krebse (lebend) 1 „	4	—	5	—
Schellfisch 1 „	—	60	1	20
Bratschellfisch 1 „	—	50	—	60
Kabeljau 1 „	1	—	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.) 1 „	—	60	—	70
Salm 1 „	3	60	10	—
Seehecht 1 „	1	—	1	20
Zander 1 „	2	—	3	—
Lachsforellen 1 „	4	—	5	—
Seeweißlinge (Merlans) . 1 „	—	50	—	60
Blaufelchen 1 „	2	—	2	40
Heilbutt 1 „	1	60	2	—
Steinbutt 1 „	2	—	4	—
Schollen 1 „	1	—	1	20
Seezunge 1 „	4	—	5	60
Rothzunge (Limandes) . 1 „	1	20	1	60
Grüner Hering 1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen) . . . 1 St.	—	6	—	10
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)				
Gans 1 St.	6	50	7	—
Truthahn 1 „	6	—	9	—
Truthuhn 1 „	5	50	6	—
Ente 1 „	3	30	4	50
Hahn 1 „	1	20	1	70
Huhn 1 „	2	—	2	50
Masthuhn 1 „	5	50	7	—
Perlhuhn 1 „	2	80	3	20
Kapaunen 1 „	2	—	2	50
Taube 1 „	—	60	—	70
Feldhuhn, alt 1 „	1	—	1	10
Feldhuhn, jung 1 „	1	50	1	70
Haselhühner 1 „	2	—	2	—
Birkhühner 1 „	—	—	—	—
Schneehühner 1 „	—	—	—	—
Fasanen 1 „	3	—	4	50
Wildenten 1 „	2	80	3	—
Schnepfen 1 „	4	50	4	50
Krammetsvögel 1 „	—	35	—	35
Hasen 1 „	4	25	4	50
Reh-Rücken 1 „	10	—	14	—
Reh-Keule 1 „	6	50	9	—
Reh-Vorderblatt 1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken 1 Kg.	3	—	3	—
Hirsch-Keule 1 „	2	—	2	—
Hirsch-Vorderblatt . . . 1 „	1	20	1	20
Wildschwein 1 „	—	—	—	—
Wildragout 1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)				
Ochsenfleisch von der Keule 1 Kg.	1	44	1	52
Ochsenfleisch, Bauchfleisch 1 „	1	32	1	40
Kuh- oder Rindfleisch . 1 „	1	36	1	44
Schweinefleisch 1 Kg.	1	40	1	70
Kalbfleisch 1 „	1	60	1	90
Hammelfleisch 1 „	1	20	1	70
Schaffleisch 1 „	1	20	1	40
Dörrfleisch 1 „	1	60	1	80
Solperfleisch 1 „	1	60	1	80
Schinken 1 „	1	84	2	—
Speck, geräuchert . . . 1 „	1	80	1	84
Schweinefchmalz . . . 1 „	1	40	1	60
Nierenfett 1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch . 1 „	1	60	2	—
Schwartenmagen, geräuchert 1 „	1	80	2	—
Bratwurst 1 „	1	60	1	80
Fleischwurst 1 „	1	40	1	60
Leber- u. Blutwurst, frisch 1 „	—	96	—	96
Leber- u. Blutwurst, geräuch. 1 „	1	80	2	—
7. Getreide, Mehl und Brod ꝛc.				
a) Großhandelspreise.				
Weizen 100 Kg.	17	50	18	50
Roggen 100 „	13	50	14	50
Gerste 100 „	14	—	18	—
Erbsen zum Kochen . . 100 „	22	—	28	—
Speisebohnen 100 „	22	—	28	—
Linsen 100 „	22	—	30	—
Weizenmehl: No. 0 . . 100 „	29	—	32	—
No. I . . 100 „	27	—	27	50
No. II . . 100 „	25	—	26	—
Roggenmehl: No. 0 . . 100 „	23	—	23	50
No. I . . 100 „	21	—	21	—
b) Ladenpreise:				
Erbsen zum Kochen . . 1 Kg.	—	36	—	40
Speisebohnen 1 „	—	36	—	40
Linsen 1 „	—	44	—	50
Weizenmehl zur Speisebereitung 1 „	—	34	—	40
Roggenmehl zur Speisebereitung 1 „	—	26	—	30
Gerstengraupe 1 „	—	48	—	50
Gerstengrütze 1 „	—	40	—	50
Buchweizengrütze . . . 1 „	—	60	—	60
Hafergrütze 1 „	—	60	—	60
Haferflocken 1 „	—	60	—	60
Java-Reis, mittl. . . . 1 „	—	40	—	50
Java-Kaffee, mittl., roh 1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr. 1 „	3	40	3	80
Speisesalz 1 „	—	22	—	24
Schwarzbrod: Langbrod 0,5 „	—	13	—	14
„ 1 Laib	—	43	—	45
Rundbrod 0,5 Kg.	—	13	—	14
„ 1 Laib	—	45	—	48
Weißbrod: 1 Wasserweck . . .	—	3	—	4
1 Milchbrod . . .	—	3	—	4

Wiesbaden, den 21. Oktober 1904.
Städtisches Accise-Amt.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.